

# Für eine attraktive Stadt

## Michael Joithe stellt sich als Kulturdezernent vor

Große Hoffnungen hat Bürgermeister Michael Joithe in den Prozess der Kulturentwicklungsplanung – und setzt nicht nur auf die Expertise der Fachverwaltung und die Beteiligung der Kulturszene, sondern besonders auf eine sehr breit angelegte Bürgerbeteiligung auch außerhalb der kulturraffinen Gruppen, wie Joithe im Nachgang zu der Sitzung in einer Pressemitteilung schreibt: „Das Ziel aller Akteure sollte sein, das kulturelle Leben einer Stadt so attraktiv wie möglich zu gestalten. Wie das am effektivsten geschieht, entwickelt man am Besten gemeinsam.“

Joithe hatte am 1. Juni die Leitung des Kulturressorts in Personalunion übernommen, weil ihm, wie er schreibt, die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des kulturellen Angebots besonders am Herzen liege. Kultur sei ein Standortfaktor für eine attraktive und lebenswerte Stadt und kulturelle Bildung enorm wichtig für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Im Kulturausschuss hat er sich als



**Michael Joithe**

neuer Kulturdezernent vorgestellt. Als eine seiner ersten Amtshandlungen hatte er Kulturreferent Matthias Quaschnik in den Verwaltungsvorstand aufgenommen, um der Kultur dort eine ständige Stimme zu geben. Die Kultur, so Joithe in

der Sitzung, sei aber als freiwillige Leistung der Stadt immer gefährdet, wenn es schlecht um den städtischen Haushalt bestellt sei. „Die Haushaltssicherung muss verhindert werden“, so Joithe. Auf den Einwand von Walter Wehner, das kulturelle

Angebot in Iserlohn sei von den kulturpolitischen Leitlinien aus dem Jahr 2013 gedeckt und damit als Ratsbeschluss auch nicht antastbar, entgegnete er, dass ein Sparkommissar nicht an derartige Ratsbeschlüsse gebunden sei. Er habe aber das Kulturressort auch übernommen, um bei möglichen Sparbemühungen der Stadt die Kultur ganz besonders in den Blick zu nehmen. Einsparungen in diesem Bereich könnten langfristig negative Folgen haben und würden die Stadt teuer zu stehen kommen. rat